

ren die Züge in Rußland?“ antwortete er: „Wie hier in Dänemark. Sie treffen pünktlich ein und gehen pünktlich ab. Die Schnelligkeit ist dieselbe wie die in Westeuropa.“

Ueber seine Reise und das Reisebüro „Intourist“ äußert Herr Gustav Hansen sich in sehr lobenden Worten. Er schreibt u. a.: „Ich habe gestaunt über die Begeisterung des jungen Rußlands — beneide es darum. Die Opferwilligkeit, die man hier beobachtet, hat — ach, man könnte sie überall wünschen.“

Einen großen Teil der obengenannten Eindrücke haben wir bekommen durch die Repräsentanten der Union, die wir durch „Intourist“ kennengelernt haben. Kürzer und besser kann wohl den jungen Damen und Herren, die als Führer dienten, nicht gedankt werden.

Was meine Spezialität betrifft — die Eisenbahn —, so will ich die kolossale Entwicklung, die hier ganz deutlich vor sich geht, mit allergrößtem Interesse verfolgen.“

Ohne die freundliche und sorgsame Unterstützung von seiten dieses Reisebüros und der „WOKS“ wären die drei obenerwähnten Exkursionen nicht so wohl gelungen, wie es der Fall war.

Für das neue Jahr hat „Dansk-Russisk Samvirke“ vorläufig zwei Rußlandreisen im Einzelnen mit „Intourist“ geplant. — Am 26. Januar 1931 sprach in Kopenhagen vor einem großen Auditorium Erich Baron über die Hochverratsprozesse in Moskau und die Kriegsgefahr. Der Vortrag sowie der gleichzeitig gezeigte Film vom Prozeß gegen die Industriepartei wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

A. J.

**Bestimmungen für ausländische Aerzte in der RSFSR.** Nach einem neuen Erlaß des Gesundheitskommissariats sind ausländische Aerzte zur selbständigen Ausübung der Praxis berechtigt, wenn sie ein einjähriges Praktikum in sowjetrussischen Heilanstalten absolviert und eine Ergänzungsprüfung bestanden haben.

**Neue Ortsnamen.** Der VIII. Wolgadeutsche Räte-Kongreß hat der neuen Regierung den Auftrag geben, eine Umbenennung von Pokrowsk, Mariental, Gnadenflur und anderer ähnlicher oder von religiösen Begriffen abhängiger Ortsnamen in die Wege zu leiten.

Neben der Leitung der beiden höchsten Regierungsorgane der Wolgadeutschen Republik, dem Zentral-Vollzugs-Komitee (A. Gleim) und dem Volkskommissarenrat (H. Fuchs) wurden fast alle Volkskommissariate neu besetzt. Nur in den Kommissariaten für die Versorgung, die Justiz und die Volkswirtschaft ist keine Aenderung eingetreten.

#### **Aus den Theatern der Sowjetunion.**

In Leningrad ist ein internationales Theater für Vorstellungen auch in deutscher und englischer Sprache gegründet worden. — Die Di-

rektio n des Gro ßen Theaters der Sowjetunion in Moskau hat 25 000 Rubel angewiesen für die Lieferung von Opern und Balletts, die Sowjetthemen behandeln. — Das Kleine Staatstheater in Moskau hat Gribojedows berühmte Komödie „Verstand schafft Leiden“ in aktueller Bearbeitung des Schriftstellers Gorodetzki erfolgreich zur Aufführung gebracht. — Das Korsch-Theater hat „Erde“ von Markisch, ein Sowjetstück vom jüdischen Ackersmann, mit Erfolg aufgeführt. Das Stück spielt im Steppengebiet der Krimhalbinsel: Jüdische Kleinstädter siedeln aufs Land über und schließen sich dort zu einer Kollektivwirtschaft zusammen. — Das Moskauer Wachtangow-Theater spielt vor immer wieder ausverkauftem Hause Pogodins Stück „Tempo“, das den beschleunigten Bau eines großen Werkes mit Elan behandelt. —

Im Moskauer Gewerkschaftstheater Ljubimow-Lanskois gab es eine Neueinstudierung von „1905“, im Meyerholdtheater ein vielumstrittenes Stück „Der letzte Kampf“ von Wischnewski. Im ersten Künstlertheater spielt man das erfolgreiche neue Stück von Kirschon „Brot“, mit einer deutlichen Wendung dieser Kunststätte zum sozialistischen Staatsaufbau. Im Theater der Revolution spielt man das „Poem vom Beil“.

#### **Deutsches Theater in Moskau**

Auf Beschluß der Kunst-Sektion des Bildungskommissariats wird demnächst eine Schauspieler- und Rezitatorengruppe gebildet, die für die in der Sowjetunion lebenden ausländischen Arbeiter und Fachleute Vorstellungen veranstalten wird. Die Vorstellungen werden in deutscher und englischer Sprache stattfinden. Daneben wird in Moskau ein ständiges deutsches Theater begründet.

In diesem Sommer werden das zweite weißrussische Staatstheater, zwei ukrainische Theater „Beresil“ und „Gosset“, das II. Staatliche Musiktheater und das „Theater des jugendlichen Zuschauers“ aus Leningrad und das Kasaner Theater „Rote Fackel“ in Moskau Vorstellungen veranstalten.

Vier neue Theater werden in nächster Zeit auf Beschluß des Präsidiums des Leningrader Kunstrates eröffnet werden, um der werktätigen Bevölkerung den Besuch des Theaters noch mehr zu erleichtern.

Das Drama „Ein Schiedsspruch ist gefällt“ von Berta Lask ist vom Ersten Arbeitertheater in Moskau zur Aufführung für Moskau, Leningrad und Iwanonowo-Wossnessensk erworben worden. Das in Deutschland verbotene Drama „Leuna 1921“ derselben Verfasserin soll ebenfalls demnächst in Leningrad und Moskau zur Aufführung gelangen. — Ein Stück vom Deutschen Metallarbeiterstreik „Die Gegenattacke“ von E. Pawlow, brachte das Arbeitertheater des Leningrader Proletkults zur Aufführung.